

„Nachhaltige Regionalentwicklung – vom Schlagwort zum Leitbild für die Wattenmeerregion“

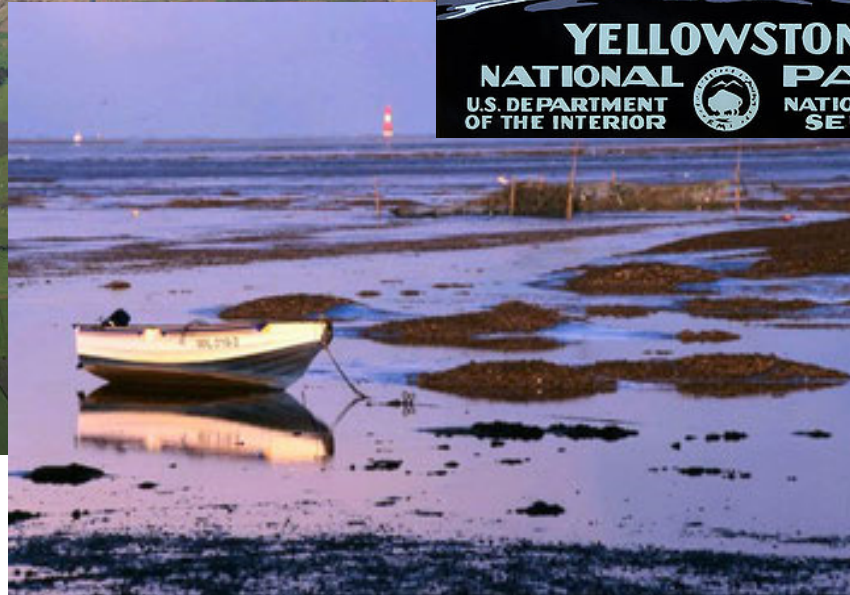
Ingo Mose

Angewandte Geographie und Umweltplanung

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Nationalpark-Kolloquium, Wilhelmshaven

30. Mai 2018




RANGER NATURALIST SERVICE

NATURE WALKS
FIELD TRIPS
CAMP FIRE-
PROGRAMS
NATURE TALKS



YELLOWSTONE
NATIONAL
U.S. DEPARTMENT
OF THE INTERIOR



PARK
NATIONAL PARK
SERVICE

A graphic design for a poster or brochure. It features a stylized illustration of a volcano erupting with a large plume of white smoke and ash against a blue sky. The text is arranged in a clean, sans-serif font. The top section lists services offered by the Ranger Naturalist Service. The bottom section identifies the location as Yellowstone National Park, managed by the U.S. Department of the Interior and the National Park Service.

Mein Arbeitskontext

- Angewandte Geographie und Umweltplanung: Regionalentwicklung und Großschutzgebiete
- ZENARiO
- EuCoRe - Jean Monnet Center of Excellence
- BMBF-Projekt "Wat Nu?"
- Deutsche Gesellschaft für Geographie – Arbeitskreis ländliche Räume



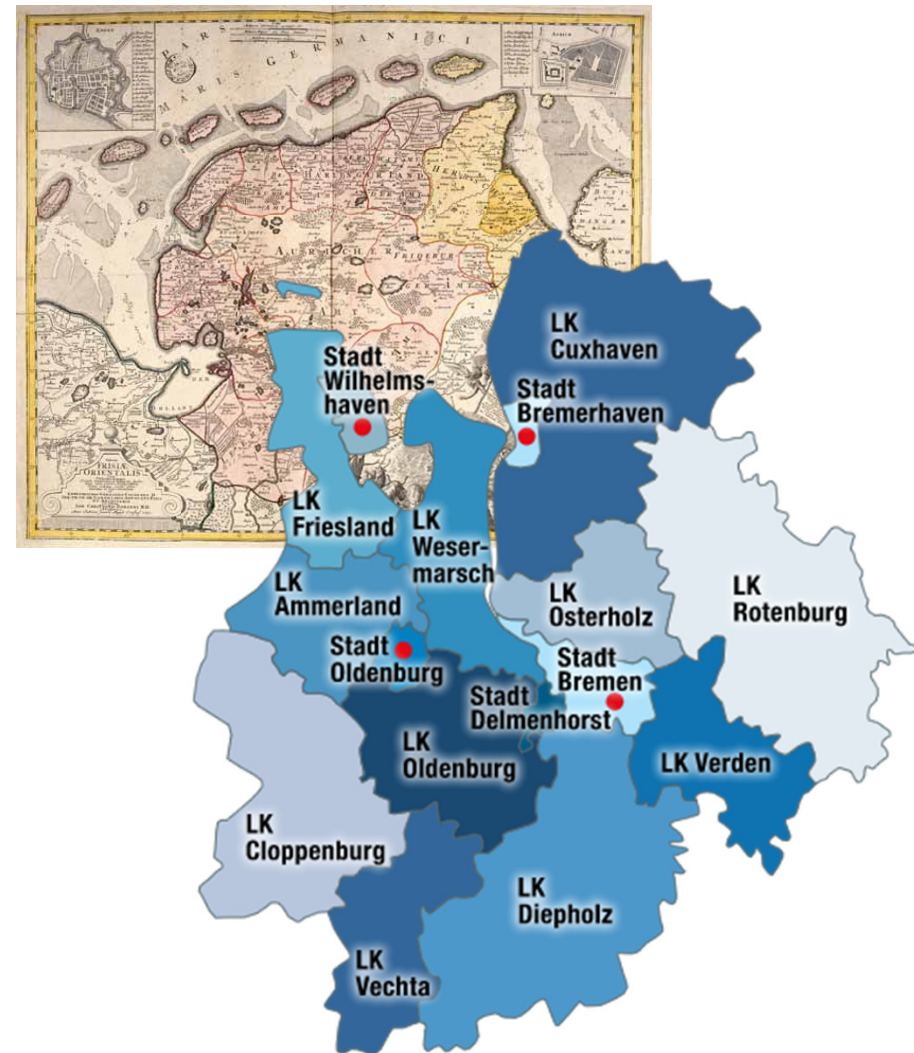
Agenda

- Nachhaltige Regionalentwicklung zwischen Theorie und Praxis
- Paradigmenwechsel im Gebietsschutz?
- Handlungsansätze in der Wattenmeerregion: Das Biosphärenreservat als Modell?
- Zukunftsperspektiven



Nachhaltige Regionalentwicklung zwischen Theorie und Praxis

- Renaissance der Region
- Regionen als soziale Konstrukte
- Vorteile regional abgestimmten Handelns
- Regionalpolitik
- Regional Governance
- „Leben in der Region“



- Komplexität des Begriffs
Regionalentwicklung
- Analytische und normative
Dimension
- Regionale Disparitäten im
Fokus
- Konzepte, Strategien und
Instrumente der Regional-
entwicklung im Wandel
- Regionalentwicklung als
Spiegel gesellschaftlicher
und politischer Trans-
formationsprozesse

Dimensionen des Begriffs

Regionalentwicklung

- Beschreibung und Erklärung
der (ökonomischen) Entwick-
lung einer spezifischen
Region, ausgedrückt in erster
Linie durch quantitative Daten
(Statistik)
- Vereinbarte – angestrebte -
Ziele zur zukünftigen Ent-
wicklung einer Region (z.B.
„Leitbild“, „Regionales
Entwicklungskonzept“)
- Programme und Instrumente
zur Beeinflussung der Entwick-
lung einer spezifischen Region
(Regionalpolitik)

- Nachhaltigkeitsdiskurs in der Regionalentwicklung unter dem Einfluss von Rio 1992
- Nachhaltige Regionalentwicklung: Verbindung einer räumlichen mit einer qualitativen Dimension
- Fehlen *einer* verbindlichen Definition
- Ziele, Indikatoren, Maßeinheiten?

„Unter dem Begriff ‘Nachhaltige Regionalentwicklung’ wird im allgemeinen eine regionale Entwicklung verstanden, welche die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt. Dabei soll das bekannte Leitbild der Nachhaltigkeit, die Bedürfnisse heutiger Generationen zu decken, ohne dabei die Bedürfnisse kommender Generationen zu gefährden, durch eine gleichgewichtige Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte (...) im regionalen Rahmen verwirklicht werden.“

(Böcher 2002)

Mögliche Ziele und Handlungsfelder einer nachhaltigen Regionalentwicklung		
Dimensionen	Ziele	Handlungsfelder
Ökologisch	Reduzierung von Energie- und Ressourcenverbrauch	Energie- und Mobilitätspolitik, Stoffstrommanagement, lokale Kreislaufökonomie
	Reduzierung der absoluten Flächeninanspruchnahme	Koordinierte lokale und regionale Planung, Wachstumsmanagement
	Erhöhung der spezifischen Ressourcen- und Flächenproduktivität	Ökologisches Bauen, aktives Bodenmanagement, Steuerpolitik
Ökonomisch	Räumliche Bindung von Wertschöpfung in der Region	Lokale und regionale Innovations- und Strukturpolitik, lokale Kreislaufökonomie
	Abbau ökonomischer Disparitäten in der regionalen Entwicklung	Infrastrukturpolitik, Wirtschaftsförderung, Finanztransfers
	Raumbezogene Flankierung des Strukturwandels	Umbau von Altstandorten, Konversion und Flächenrecycling
Sozial/politisch	Erhöhung von lokaler und regionaler Problemlösungskompetenz	„Soft policies“, Kommunikations- und Kooperationsstrategien, Qualifizierung, Wissenstransfers
	Verbesserung von Effizienz und Wirksamkeit raumbezogener Planung	Kombination von Anreizen, Positiv- und Negativkatalogen
	Verhinderung einer weiteren Verschärfung der gesellschaftlichen Spaltung bzw. Polarisierung	Konsensrunden, Bündnisse für Arbeit und Umwelt

Quelle: Hesse 1996 (modifiziert)

- Bedingungen der Umsetzbarkeit
- Unterschiedliche Handlungsebenen
- Verankerung als Leitbild im Raumordnungsgesetz (2016)
- Zahlreiche Modellvorhaben und Förderprogramme
- Anhaltende Skepsis: Wirkungsloses Schlagwort?

Faktoren des Gelingens einer nachhaltigen Regionalentwicklung

- Anknüpfung bzw. Verbindung mit den identifizierbaren *Strukturen* in der Region
- Vereinbarkeit mit den Interessen der betroffenen *Akteure*
- Konsistenz des Konzeptes und der zur Anwendung kommenden *Strategien* und *Instrumente*

(Spehl 2005 nach Conrad 1994)

Paradigmenwechsel im Gebietschutz?

- Naturschutz zählt zu den wichtigsten gesellschaftlichen Werten fast in ganz Europe
- Lange historische Tradition mit verschiedenen ideengeschichtlichen Wurzeln
- Zentrale Rolle der sog. Großschutzgebiete (GSG): Nationalparks, Naturparks, Biosphärenreservate etc.

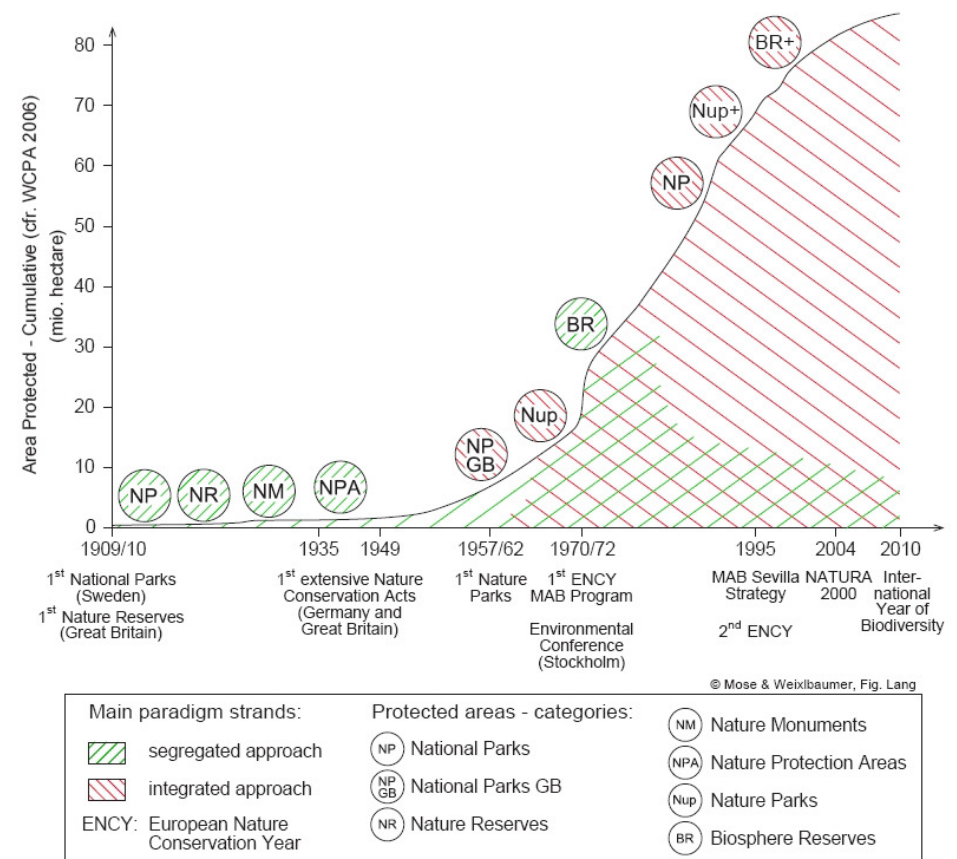


- Relevanz der historischen Perspektive: Verständnis der heutigen Herausforderungen
- Ideale Funktion der Nationalparks in Nordamerika
- Verschiedenartige Voraussetzungen: Kultur- versus Naturlandschaften

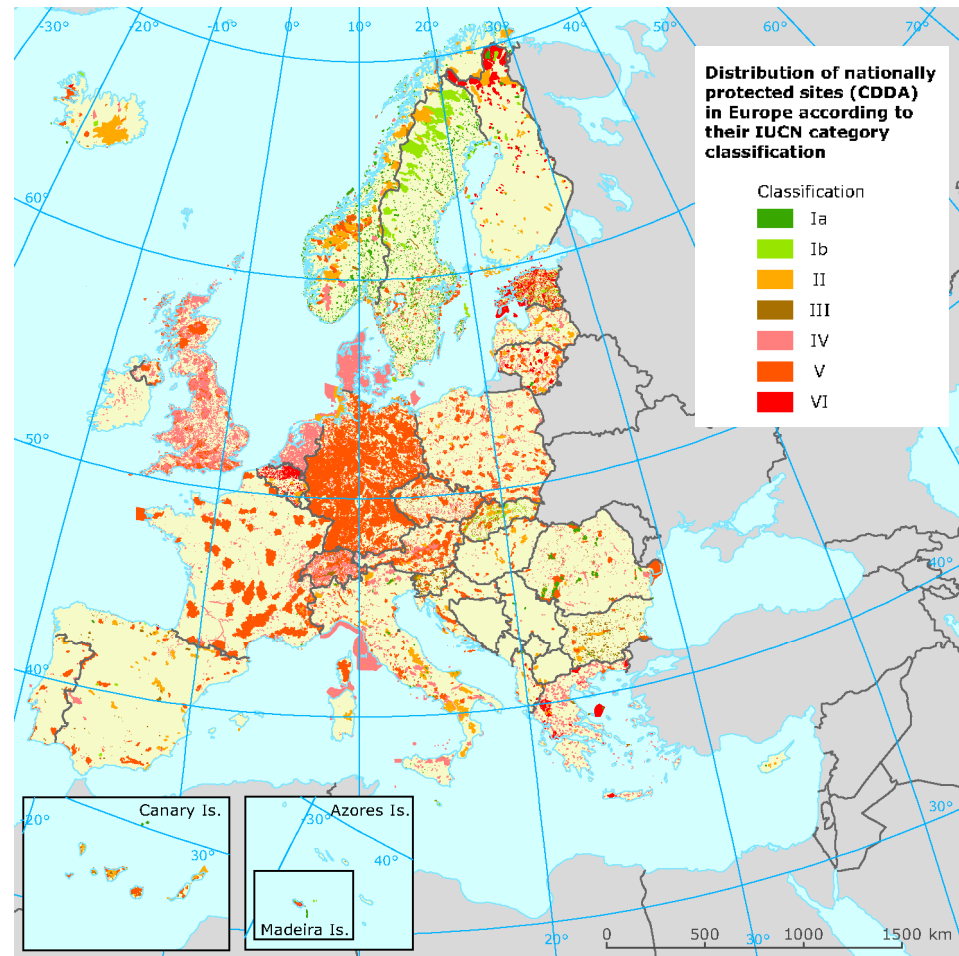


- Seit Gründung erster GSG signifikanter Zuwachs in Zahl und territorialem Ausmaß
- Rapider Takeoff nach dem Zweiten Weltkrieg, insbesondere nach 1970
- Anhaltender Ausbau des Schutzgebietssystems (z.B. Schweiz, Norwegen)
- Klare Unterscheidung mehrerer Typen nach Zielen und Funktionen

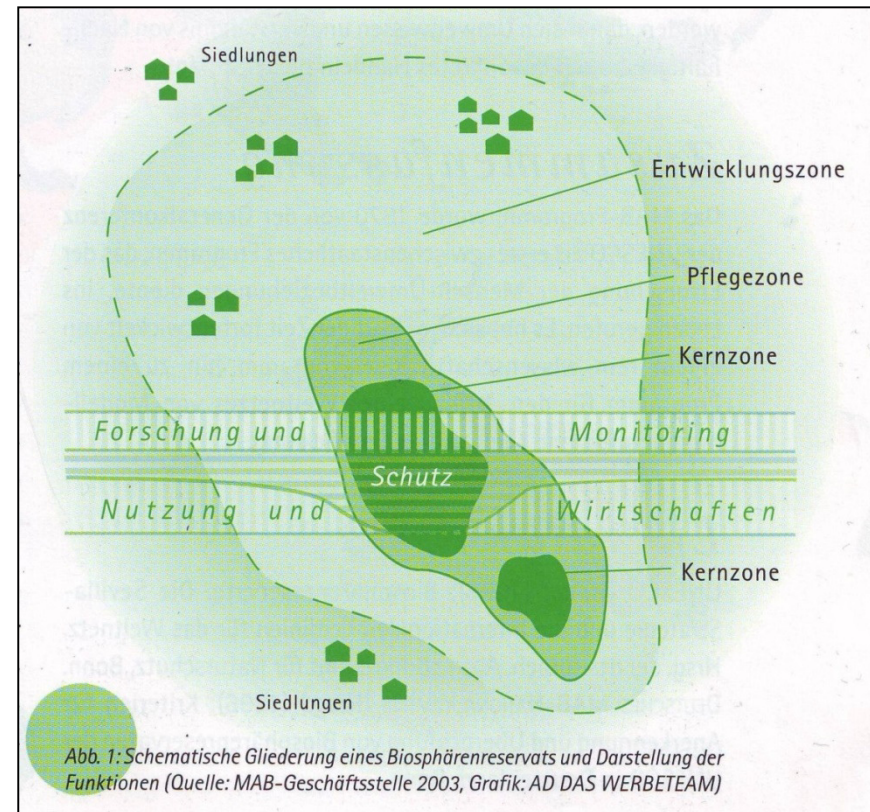
Advancement of Protected Area Policy in Europe



- Dominante Rolle der IUCN Kategorie V in Europa: „Geschützte Landschaften/ Seegebiete“ (annähernd 50 % aller Schutzgebietsflächen)
- Hauptaugenmerk dabei auf der „Interaktion zwischen Mensch und Natur“
- Vorherrschende Charakterisierung als „working landscapes“



- Biosphärenreservate im Fokus der Aufmerksamkeit
- Zentrale Funktionen:
 - Schutzfunktion
 - Entwicklungsfunktion
 - Logistische Funktion
- Zonierungssystem
- Modellfunktion für eine nachhaltige Regionalentwicklung



- Über Integration von Schutz und Entwicklung hinaus stehen GSG somit im Fokus des Diskurses zur Nachhaltigkeit
- Wahrnehmung der GSG als „Reallabore“ einer nachhaltigen Entwicklung

„Großschutzgebiete können somit auch als regionale Hoffnungsträger interpretiert werden. In Regionen, die Schutzgebiete einrichten, entsteht eine Art neuer Erwartungshaltung seitens der Bevölkerung und der Akteure. (...) Über neue regionale Zusammenarbeitsformen, die vernetzte Produktion von Gütern und Dienstleistungen entstehen neue Landkarten des Handelns. (...) Der höchste Anspruch ist, Großschutzgebiete als eigentliche Instrumente nachhaltiger Regionalentwicklung zu betrachten.“

(Hammer 2003)

Handlungsansätze in der Wattenmeerregion – das Biosphärenreservat als Modell?

- Weltweit einzigartiger Naturraum *und* historisch gewachsene Kulturlandschaft
- Anhaltende Umstrukturierungsprozesse unter dem Einfluss externer Handlungszwänge
- Politisch-administrativ komplex strukturierter Raum





- Historische Tradition des Naturschutzes
- Kombination mehrerer Titel des Gebietsschutzes
 - Nationalpark 1986
 - UNESCO-Biosphärenreservat 1993
 - UNESCO-Weltnaturerbe 2009
- Biosphärenreservat im Schatten der regionalen Innen – und Außenwahrnehmung?



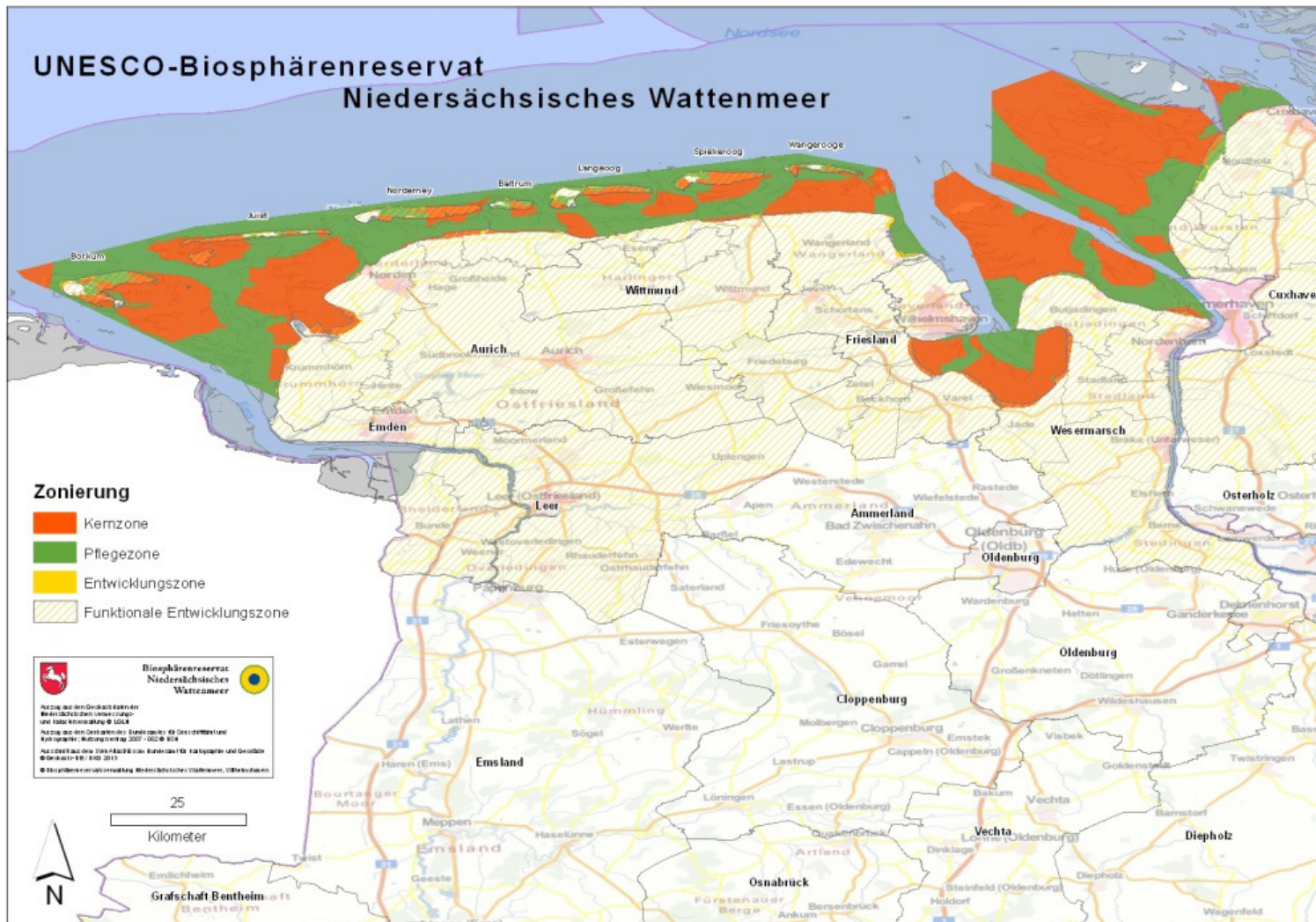
Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



• **Niedersächsisches Wattenmeer**
• Biosphärenreservat im Programm
• Der Mensch und die Biosphäre
• seit 1993



WATTENMEER
WELTNATURERBE



- Biosphärenreservat:
Modellhafte Verknüpfung
von Gebietsschutz *und*
nachhaltiger Regional-
entwicklung
- Besondere Rahmen-
bedingungen
 - Freiwillige Gestaltung
der Entwicklungszone
 - Sehr großräumige
Dimensionierung
- Initiativen und Projekte
der Biosphärenreservats-
verwaltung

Partner

Biosphärenreservat
Niedersächsisches
Wattenmeer



CDU: Zetel soll Teil des Nationalparks werden

ANTRAG Fraktion fordert Gespräche mit Verwaltung des „Nationalpark Wattenmeer“

ZETEL/3 – Die CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Zetel beantragt die Aufnahme von Kooperationsgesprächen mit der Nationalpark- und Biosphärenreservatsverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“. Ziel ist es, dass die Gemeinde Zetel als Biosphärenreservatsgemeinde Teil des Nationalparks „Niedersächsisches Wattenmeer“ wird.

„Das Wattenmeer ist seit 2009 UNESCO-Weltnaturerbe. Durch die Lage direkt am Isthmus und seinen schmalen Kistenrefen versteht sich unsere Gemeinde seit jeher als Teil dieser einzigartigen Landschaft“, heißt es im Antrag der CDU.

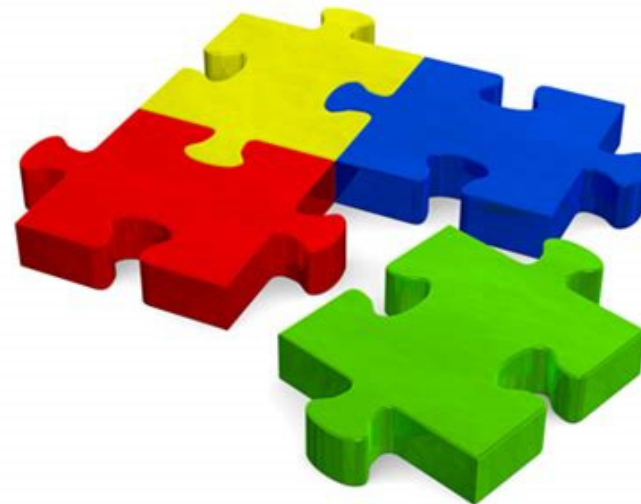
„Wir fühlen uns dem Erhalt der Naturlandschaften im Nationalpark verpflichtet. Entsprechend streben wir durch eine vertragliche Vereinbarung an, künftig als Biosphärenreservatsgemeinde noch aktiver an der Ausgestaltung der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservats Niedersächsisches Wattenmeer mitwirken zu können.“

Ziel sei „ein reger Informationsaustausch und eine enge Zusammenarbeit im beiderseitigen Interesse“. Die Klassifizierung als Biosphärenreservatsgemeinde falle nicht nur zum Nutzen und zum Wohl der Gemeinde aus, sondern diene auch der besonders schützenswerten Natur und Landschaft im Nationalpark.

Einprochend groß müsse nach Ansicht der CDU das Interesse der Gemeinde Zetel sein, als Biosphärenreservatsgemeinde die Kooperation mit der Nationalparkverwaltung zu intensivieren. „Das Angebot des Naturerbes für Einheimische und Besucher kann durch die vertraglich fixierte Zusammenarbeit ebenso ausgebaut werden wie der Schutz von Natur und Landschaft im Nationalpark“, schreibt Jürg Mondorf

Fraktionsvorsitzender der CDU. „Die Kooperationsvereinbarung soll auch der Förderung des Fremdenverkehrs dienen, ohne damit einen Massentourismus auszulösen. Außerdem kann die schriftliche Vereinbarung die Grundlage für künftige Projekte und eine erfolgreiche Außenwerbung sein.“ Als Biosphärenreservatsgemeinde ließe sich außerdem die Vermarktung heimischer Produkte fördern.

- Handlungsstrukturierende Rahmenbedingungen des Biosphärenreservats
 - Regionale Strukturen
 - Betroffene Akteure
 - Strategien und Instrumente
- Biosphärenreservatsverwaltung - *eine* wichtige Institution unter vielen



Regionale Strukturen

- Besonderheiten des einzigartigen Naturraumes und der gewachsenen Kulturlandschaft
- Vielfältige Anknüpfungspunkte für Handlungsansätze: Endogene Potentiale
- Weit reichender sozio-ökonomischer Strukturwandel als Herausforderung

Potentiale von Regionen

- Umwelt und Landschaft
- Flächendargebot
- Marktstrukturen
- Kapital
- Bevölkerung (Arbeitskräfte, Knowhow)
- Infrastrukturausstattung (Verkehr, Bildung usw.)
- Geschichte, Kultur, Brauchtum
- Image

(Quelle: In Anlehnung an Thoss 1984)

- Landwirtschaft im Umbruch:
„Wachsen oder weichen?“
- Fortschreitende Ausdifferenzierung des Tourismus
- Der Nordwesten – *die* Landschaft der Energiewende
- Herausforderungen des demographischen Wandels
- Küste im Klimawandel



Betroffene Akteure

- Vielfalt der regionalen Akteurslandschaft: Chance *und* Herausforderung
- Einbeziehung möglichst vieler, nicht nur ausgewählter Akteure
- Verständnis für individuelle Interessen der Akteure wichtig
- Aber: Nicht alle Interessen sind kompatibel!

Akteure der Regionalentwicklung

- Staatliche Behörden auf verschiedenen Ebenen
- Politische Gremien und Funktionsträger
- Politische Parteien
- Kammern, Verbände usw.
- Unternehmen der regionalen Wirtschaft
- Einheimische Bevölkerung
- Zivilgesellschaftliche Gruppen (Kultur, Umwelt usw.)
- Medien

(Quelle: In Anlehnung an Prittwitz 1994)

- Schaffung geeigneter Angeboten zur Beteiligung interessierter Akteure: Partizipative Planung
- Austausch von Ideen und Erfahrungen: Netzwerkbildung und -pflege
- Synergien verschiedener Handlungsansätze
- Verstetigung von Strukturen



Strategien und Instrumente

- Lange Tradition regional-politischer Interventionen: Disparitätenabbau
- Status quo: Breites Spektrum von Strategien und Instrumenten der Regionalentwicklung
- Parallelität von Handlungsansätzen: Chance *und* Hindernis

Ausgewählte Instrumente der Regionalpolitik

- Förderprogramme (Land, Bund, EU)
- Wettbewerbe zur Anbahnung von Initiativen
- Informations- und Beratungsangebote
- Regionale Entwicklungskonzepte, Leitbilder usw.
- Partizipative Verfahren: Runde Tische usw.

(Quelle: ARL 2005)

Zukunftsperspektiven

- Status quo der Wattenmeerregion: Diverse Umstrukturierungs- und Anpassungsprozesse von erheblicher Reichweite
- Großes Spektrum involvierter Akteure der Regionalentwicklung: Kommunen, Landkreise, Metropolregion, LEADER, INTERREG, ILEK usw.
- Besondere Konstellation: Drei Schutzgebiete von großer Bedeutung für zukünftige Entwicklung der Region
- Sonderstatus des Biosphärenreservats: Erklärtes Modellgebiet für eine nachhaltige Regionalentwicklung mit Anspruch auf Vorbildfunktion für andere

- Initiativen und Projekte illustrieren modellhaft das „Mögliche“
- Vorbildcharakter für andere
- Eigene Handlungsansätze der Biosphärenreservatsverwaltung *und* anderer Akteure



- Gleichzeitig Erfordernis breiter regionalpolitischer Bündnisse
- Schaffung eines gemeinsamen Handlungsrahmens für die Region
- Regionales Leitbild als „gedachte Strategie“ mit Appellationscharakter (Heintel 1999)



- Zeitlicher Horizont: Erfolgreiche Umsetzung der gesteckten Ziele wenigstens Aufgabe einer Generation
- Biosphärenreservat als „Hoffnungsträger“ für die Region: Nachhaltige Regionalentwicklung ist möglich!



Vielen Dank für
Ihr Interesse!

Weitere Informationen unter:
www.uni-oldenburg.de/geo/



Literatur

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (2005): Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover.

Böcher, M. (2002): Kriterien für eine erfolgreiche, nachhaltige Regionalentwicklung. In: Deutscher Naturschutzring (Hrsg.): Nachhaltige Regionalentwicklung im ländlichen Raum durch ehrenamtliches Engagement. Bonn, S. 53-59.

Hammer, T.; Mose, I.; Scheurer, T.; Siegrist, D.; Weixlbaumer, N. (2012): Societal research perspectives on protected areas in Europe. In: eco.mont - Journal on Protected Mountain Areas Research and Management 4 (1), 5-12.

Hammer, T. (ed.) (2003): Großschutzgebiete – Instrumente nachhaltiger Entwicklung. München.

Hammer, T.; Mose, I.; Siegrist, D.; Weixlbaumer, N. (eds.): Parks of the Future. Protected areas in Europe Challenging Regional and Global Change. München 2016.

Heintel, M. (1999): Voraussetzungen nachhaltiger Regionalentwicklung im Rahmen der AGENDA 21. Vortrag auf dem 52. Deutschen Geographentag Hamburg.

Hesse, M. (1996): Nachhaltige Raumentwicklung. In: Raumforschung und Raumordnung 2/3, S. 103-117.

Mose, I. (ed.) (2007): Protected areas and regional development in Europe. Towards a new model for the 21st century. Aldershot.

Mose, I. ; Weixlbaumer, N. (Hrsg.) (2002): Naturschutz: Großschutzgebiete und Regionalentwicklung. Sankt Augustin.

Prittitz, V.v. (1994): Politikanalyse. Opladen.

Spehl, H. (2005): Nachhaltige Raumentwicklung. In: ARL (Hrsg.): Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover, S. 679-685.

Thoss, R. (1984): Potentialfaktoren als Chance selbstverantworteter Entwicklung der Regionen. In: Informationen zur Raumentwicklung, H. 1/2, S. 21-27.

Weixlbaumer, N. (1998): Gebietsschutz in Europa. Konzeption, Perzeption, Akzeptanz. Wien.

Quellen

Seite 2: www.google.de, www.bing.com, www.meerblick-nordsee.de

Seite 3: www.nationalpark-wattenmeer.de

Seite 5: www.bing.com, www.kunstkopie.de

Seite 8: Hesse 1996

Seite 10: www.google.com

Seite 11: <https://yellowstone.net/history/thomas-morans-diary>, https://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%BCneburger_Heide

Seite 12: Mose/Weixlbaumer 2012

Seite 13: IUCN o.J.

Seite 14: Mose/Weixlbaumer 2012

Seite 15: MAB Nationalkomitee o.J.

Seite 16: Eigene Fotos

Seite 17: www.waddensea-worldheritage.org, www.huus-stuurboord.de

Seite 18: www.bing.com

Seite 19: Logos

Seite 20: www.nationalpark-wattenmeer.de

Seite 21: www.nationalpark-wattenmeer.de

Seite 22: www.bing.com

Seite 24: www.fotocommunity.de, www.butjadingen.de, eigenes Foto

Seite 26: www.bing.com, www.ostfriesischelandschaft.de, www.wattenmeerachter.de

Seite 28: www.nationalpark-wattenmeer.de, www.bing.com, www.wat-nu-im-watt.de

Seite 30: www.google.com

Seite 31: www.nationalpark-wattenmeer.de

Seite 32: www.metropolregion-nordwest.de

Seite 33: www.nationalpark-wattenmeer.de

Seite 34: Eigenes Foto